

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1969)
Heft: 10

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Beirat für Publizistik des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Einen «Beirat für Publizistik» hat sich das Zentralkomitee der deutschen Katholiken geschaffen. Er soll das Zentralkomitee in publizistischen Fragen beraten. Die 52 Mitglieder dieses Beirates, die in verschiedenen publizistischen Sparten tätig sind, wurden im Einvernehmen mit der deutschen Bischofskonferenz und dem Geschäftsführenden Ausschuss des Zentralkomitees berufen. Die Filmsparte ist in diesem Beirat vertreten durch Wilhelm Schätzler, Köln, Direktor der kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit, Dr. Leopold Schuler, Rottenburg, Oberjustizrat und Vorstandsmitglied der kirchlichen Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit, Oberstudienrat Prälat Dr. Heinrich Berresheim, Generalsekretär der Katholischen Film- und Fernsehliga, und Wilhelm Mogge, Redaktor des «film-dienst». Es gehören dem Beirat zudem vier Mitglieder der Katholischen Filmkommission für Deutschland an. Über die Mitarbeiter der Katholischen Filmarbeit hinaus wurden berufen: Dr. Theo Fürstenau, Repräsentant der Filmbewertungsstelle Wiesbaden, und Dr. h. c. Hans Toussaint, Mitglied des Bundesrates, Essen, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Präsidiums und des Verwaltungsrates der Filmförderungsanstalt. fd

Internationales Kritikerseminar. Im Rahmen des vom Kulturreferat der Steiermärkischen Landesregierung organisierten «Steirischen Herbstes 69» veranstaltet die Katholische Filmkommission für Österreich vom 6. bis 10. Oktober im Katholischen Bildungshaus Mariatrost bei Graz ein Internationales Kritikerseminar mit dem Thema «Christliche Medienkritik in der pluralistischen Gesellschaft». Es sind sechs Referate (darunter «Kommerzfilm, Untergrund und „Anderes Kino“: Formen, Entwicklungen und neue Tendenzen» von Leo Schönecker, Köln, «Pastorale Erwartungen an die christliche Medienkritik» von Johannes Weber, Bischof von Graz-Seckau, «Kirchliche Filmarbeit im Wandel» von Dr. Werner Hess, Frankfurt a. M., «Die gesellschaftliche Relevanz der christlichen Medienkritik» von Dr. Gerd Albrecht, Köln) sowie gemeinsame Kinobesuche mit anschliessender Diskussion vorgesehen.

«der film tip», Liestal. Im Programm der Studioabende des Filmdienstes der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg stehen vom Oktober 1969 bis März 1970 sechs Filmvorführungen, denen jeweils ein Referat vorausgeht, das thematisch mit dem Film einen Zusammenhang hat: «Rebellion» von Masaki Kobayashi (Robert Oehninger, Pfarrer, Winterthur: «Schiessübungen auf die Kirche»); «Der schwarze Peter» von Milos Forman (Werner Fritsch, Jugendsekretär, Luzern: «Unser Bild von der Jugend: Klischee oder Wirklichkeit?»); «Die letzten Karawanen» von René Gardi (Dr. h. c. René Gardi, Bern, spricht über seinen Film); «Wie stiehlt man eine Million?»; «Vier Uhr morgens» von Anthony Simmons (Dr. D. Guggenbühl, Psychiater und Eheberater, Allschwil: «Begegnung»); «Der alte Mann und das Kind» von Claude Berri (Gertrud Isolani, Schriftstellerin, Binningen: «Das jüdische Kind im Zweiten Weltkrieg»).

Filmmessen SABZ 1969. Die diesjährigen Filmmessen der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, finden am 25. Oktober in Zürich (Volkshaus, Helvetiaplatz) und am 1. November in Bern (Coop-Studio, Schwarzenbergstrasse 31) statt. Es gelangen ganz zur Besichtigung «Donald im Mathematikland», eine Disney-Produktion, und «Wenn die Kraniche ziehen» von Michail Kalatosow, sowie auszugsweise «Les 400 coups», «Der Laden an der Hauptstrasse», «Andremo in città» und «Die auf Steinen schlafen». Neben diesen Spielfilmen in 16-mm-Format werden auch sieben Kurzfilme vorgeführt. Die Veranstaltung beginnt jeweils um 10 Uhr vormittags und um 14.30 Uhr nachmittags. Anmeldungen zur Teilnahme sind an obige Adresse zu richten.

Der Schweizerische Kinobesuch 1968. Die schweizerischen Kinos wurden 1968 von 33,4 Millionen Personen besucht. Die Kinoeinnahmen erreichten 114,4 Millionen Franken. Gegenüber dem Maximum im Jahr 1965 bedeutet dies einen Rückgang um 9,4 Millionen oder 7,5 Prozent. Der Rückgang wird auf die Fernseher-Zunahme, die veränderten Wochenendgewohnheiten und den Massentourismus zurückgeführt.

Die Veränderung des Denkens

Das Denken wird weitgehend durch die Sprache geformt. Die Wortsprache ist begrifflich präziser, aber inhaltsärmer als die Bildsprache. Die zusätzliche Information wird bei den Bildmedien durch das Bild gegeben. Durch das Lesen entstand vor allem die lineare Denkform, die Totalsprache der Bildmedien verlangt mehr die Intuition. Die Denklogik, die in der Analogie zur Wortsprache entstand, wird durch die Affektlogik (das Wunschenken) und das assoziative Denken abgelöst. Neue Denkformen entstehen.

Franz Zöchbauer in «Massenmedien in Unterricht und Erziehung», Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M., 1969.